

Cyrill trifft... den Ball und Köbi Kuhn

Cyrill wird des Fragens nicht müde. Sein jüngster Interviewpartner, unmittelbar nach Ostern und kurz vor der Euro 08: Köbi Kuhn. Der Nationaltrainer wagt den Blick über das Fussballfeld hinaus, tut sich schwer mit Dolce-far-Niente und macht sich Gedanken über kaum trainierbare Affen.



“Tête-à-tête” im Landgasthof Leuen: Interviewer Cyrill Gehringer fühlt seinem prominenten Gegenüber auf den Zahn.

Text: Tanja Aepli / Bild: Vera Markus

Cyrill Gehriger: Was machst du nach der Euro 08?

Köbi Kuhn: Zuerst einmal etwas Ferien. Dann muss ich mich auf die Pensionierung vorbereiten. Es wird nicht ganz ruhig sein, keine Angst.

Du bist ein Trainier, hab' ich gehört. Was macht ein Trainer?

Gute Frage. Ein Trainer versucht, seine Mannschaft so einzustellen, dass sie möglichst erfolgreich ist. Er arbeitet mit den Spielern auf dem Fussballplatz.

Ich habe gehört, dass der Vogel nicht mehr bei dir ist.

Der ist ausgeflogen. Er ist nicht der Einzige.

Köbi, erholst du dich manchmal?

Ja. Lieber ist es mir jedoch aktiv zu sein statt nichts zu tun.

Hast du auch Hobbys?

Im Moment praktisch nicht. Wenn ich Zeit habe, beuge ich mich, mache Inline-Skating oder so etwas.

Und Walking?

Nein, ich spaziere lieber. Wenn man Walking nicht richtig betreibt, nützt es nichts.

Das stimmt. Ich treibe auch Sport.

Was machst denn du?

Tschüttä. Ich spiele Fussball. Du könntest mich eigentlich einstellen. Aber nicht mit foulern, das mache ich nicht.

Ich will die Rollen jetzt nicht umdrehen, der Journalist bist du. Aber es interessiert mich doch: Wo spielst denn du?

Auf der Wiese.

Was hat es dort?

Ein Goal. Ich mache immer Tore. Gehst du auch in die Berge?

Ich bin kein hochalpiner Kletterer. Aber ich wandere ein bisschen.

Und was ist mit dem Meer?

Ich bin eher der Typ, der in den Bergen wandert und frische Luft schnappt.

Und am Pool?

Wenn wir in einem Hotel übernachten und Zeit haben, sind wir manchmal nicht am Pool, aber im Pool. Ich bewege mich lieber, als zu liegen.

Das mache ich manchmal auch, mich bewegen. Und Natur?**Magst du die Natur?**

Ja. Ich gehe gerne mit Freunden in die Pilze.

Jetzt habe ich noch etwas über Fussball aufgeschrieben.

Ohjeh!

Das machst du am liebsten, gell?

Ja, das ist meine Leidenschaft.

Meine auch! Und Baden, machst du das gern?

Ich gehe ins Wasser so oft ich kann. Manchmal wird man aber auch sonst kalt geduscht....

Und Golf?

Das mache ich nicht. Ich bin einer der wenigen, die nicht golfen. Es ist hoch technisch und braucht Zeit. Aber man muss nicht alles machen, nur weil es die ändern tun.

Das stimmt. Und Tschau Sepp?

Tschau Sepp spiele ich manchmal zusammen mit meiner Frau.

Und Billard?

Ein interessantes Spiel, das die Konzentration fördert. Dosierung, richtige Winkel berechnen – all das ist ähnlich wie im Fussball, nur auf weniger Platz.

Und Schiff fahren?

Das kommt ab und zu vor. Für Kreuzfahrten werde ich erst nach der Pensionierung Zeit finden. Vielleicht mache ich das einmal, auf einem richtig grossen Schiff. Es ist doch schön, wenn man einige neue Sachen noch entdecken kann.

Hast du auch alte Kollegen?

Ja. Kollegen aus der Jugend. Oder Freunde – nicht viele – aus der Epoche, als wir selber aktiv Fussball gespielt haben. Das ist über vierzig Jahre her.

Im Internet habe ich dich gefunden. Du hast einen Pokal in die Luft gehalten. In Oslo.

In Oslo?

Ja. Da bist du noch jung gewesen.

Das ist schon möglich. Ich weiss nicht, was ich in meiner Jugendzeit alles für dumme Sachen gemacht habe.

Das hast du auch gemacht?

Dumme Sachen? Ja, ja. Du bist doch auch mal jung gewesen?

Uh, das weiss ich nicht mehr!

Dumme Sachen. Doch, das gehört zur Jugendzeit.

Das stimmt. Ich möchte noch etwas über deine Mannschaft wissen.

Wir sehen uns nicht viel. Die kommen aus ganz Europa: England, Spanien, Italien, Deutschland, Frankreich. Da trifft man sich, freut sich zusammenzukommen. Zum Trainieren ist nicht viel Zeit vorhanden. Viele reisen am Montag an, am Dienstag ist Training, am Mittwoch Spiel und am Donnerstag sind sie schon wieder weg.

Es gibt auch solche, die foulen.

Das gibt es. Doch das gehört zum Sport. Dafür ist der Schiedsrichter da, der die Regeln anwenden und beim Foul pfeifen muss.

Hast du ein Lieblingsessen?

Ich bin relativ unkompliziert und esse praktisch alles. Sehr gerne habe ich Seezunge. Mit Kartoffeln und Spinat.

Bald beginnt die Euro. Weisst du, ich bin eher für die Schweiz.

Das ist lieb von dir.

Du kannst dich freuen.

Du musst uns einfach die Daumen drücken.

Hast du in Oslo auch Fussball gespielt?

Ja. In Europa fast in allen Ländern und auf allen Kontinenten. Nord- und Südamerika, Australien, Japan, Israel, Iran, Indien, Thailand, Russland, Südafrika, überall.

Oioioi, das ist spannend.

Wir hatten aber immer nur wenig Zeit. Nach der Pensionierung wird das anders, dann kann ich in Südafrika auch diese Tiere – Löwen, Büffel, Leoparden und Elefanten – anschauen.

Dann bringst du den Tieren Fussballspielen bei.

Den Affen?

Ja genau. Affen gegen Elefanten.

Dafür sollte ich noch ihre Sprache verstehen. Oder sie meine. Aber das ist eigentlich eine interessante Geschichte.

Jetzt habe ich dich gerade auf eine gute Idee gebracht. Wo wohnst du?

In Birmensdorf. Und du?

Zuhause.

Ich auch.

Schön. Ich wohne bei meiner Mama und einmal in Bülach. Das ist auch schön. Schau, das kannst du jetzt behalten (Cyrill überreicht Köbi den Fragekatalog). Hast du schöne Ostern gehabt, so kurz vor dem Match gegen Deutschland?

Ja. Und ruhige dazu. In den Tagen vor den Spielen versuche ich möglichst viel Ruhe zu haben. Ich werde höchstens unterbrochen von Journalisten wie dir.

Und Eier tutschen?

Dazu bin ich nicht gekommen.

Du solltest mit deiner Mannschaft Eier tutschen.

Ja, das wäre manchmal besser. Aber jetzt müssen wir warten bis zur nächsten Ostern.

Ich möchte gerne deine Mannschaft kennenlernen.

Das können wir organisieren. Du kommst nach Feusisberg ans Training. Wir werden mitten in den Vorbereitungen sein. Aber wir bleiben in Kontakt.

Oh ja, gerne.**AUF TUCHFÜHLUNG MIT PROMINENTEN**

Der 40-jährige Cyrill Gehriger ist ein routinierter Fragesteller. Vor fünf Jahren führte er im Film "Cyrill trifft" Gespräche mit Prominenten wie Moritz Leuenberger, Anne-Marie Blanc, Gardi Hutter und Abt Martin Werlen und machte dem Kinopublikum damit neue Seiten dieser Persönlichkeiten zugänglich, die diesem bei klassischen Interviews wohl verwehrt geblieben wären. Cyrill Gehriger hat eine Trisomie 21 und lebt in der Pigna – Raum für Menschen mit Behinderung – in Kloten.